

Zeitschrift: Die Berner Woche
Band: 35 (1945)
Heft: 14

Artikel: "Usewäschete" im Schulhaus
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-641230>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Pierrot, einer der grösseren Schüler, betreute bei der letztjährigen „Usewäschete“ den „Dämpfer“, das Wasserkessi



Der Fussboden wird von den Schülerinnen „gribblet“

„Usewäschete“ im Schulhaus



Putzfrauen werden von der Gemeinde gestellt, welche die Schulstubecke zu fegen haben



Die Tintenfässchen müssen auch gereinigt werden

Das waldumkränzte Lurtigen, ob Murten, mit seinen 180 Einwohnern hat noch seine eigenen und alten Bräuche. Ein ganz besonderes Ereignis in der Schule ist die Vorbereitung für das Schlussexamen, die «Usewäschete» und das Verkränzen. «Hui, em Morge tüe mer usewäsche!» Am Abend führen die grösseren Buben den «Dämpfer» zum Schulhausbrunnen; denn am Morgen, um acht Uhr, muss das Wasser kochen. Immer der älteste Bube, diesmal ist es Pierrot, muss Heizer sein. Mit grossem Stolz waltet er seines Amtes.

Am Morgen des grossen Tages kommen nun die Schüler von überall her dem Schulhause zu, diesmal nicht mit dem Schulsack am Rücken, sondern ausgerüstet mit Fegbürste, «Feghudel» und Kübel oder Kessel, eine währschafte Schürze umgebunden oder mit Ueberkleidern geschützt. Andere rücken an mit «Hutten» und Körbchen. Diese laden zum Examen ein und «betteln» zu gleicher Zeit. Die Leute geben den Kindern Brot, Eier, Würste, Sirup, Konfitüre, und vom Käser erlösen sie ein gutes Stück Käse. Das alles ist für das «Zimmi» am Vormittag und am Nachmittag. Die Gemeinde spendet zwanzig Liter Süssmost. Es wird niemand behaupten wollen, er wüschte nicht, einmal mitmachen zu können, nach Herzenslust dreinzubeissen in die saftigen Bauernwürste und das knusperige und schmackhafte Bauernbrot! Aber lass dich nicht gelüsten...! Vor der Rationierung ist noch Mehl, Zucker und Fett gegeben worden für Küchli oder sonstige Backwaren. Die grösseren Mädchen waren die Küchlifrauen. Zum Nachtessen kam die ganze Schule mit Löffel, Gabel, Teller und Tassen ins Gemeindezimmer, wo sich jedes satt essen und von der Kochkunst der älteren Schülerinnen überzeugen konnte. Dann wurde noch herrhaft gesungen, bis der Lehrer zum Aufbruch befahl.

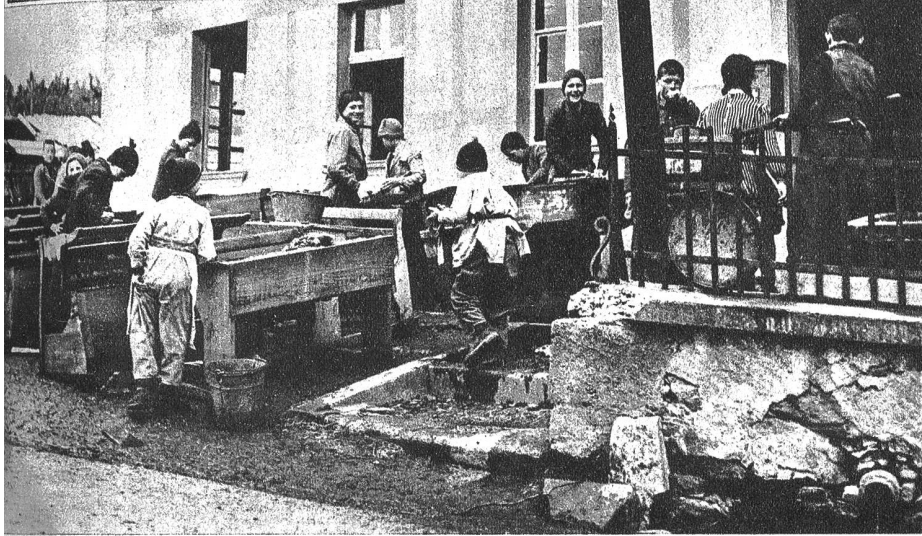
Zwischen diesen verschiedenen «Zimmi» und dem Nachtessen ist aber ganz gehörig gearbeitet worden unter der Leitung des Herrn Lehrers. Punkt acht Uhr beginnt das Tagewerk. Die Buben tragen die Pültchen heraus, die Mädchen nehmen die Bilder und Karten von den Wänden, der Heizer schöpft das kochende Wasser in die verschiedenen Kübel, und das «Zwergenvolk» verrührt die Seife darin, um nachher die Pültchen zu fegen. Unterdessen sind auch drei Waschfrauen gekommen, die von der Gemeinde angestellt werden, um die Schulstubecke zu fegen. Nachdem die Vorfenster abgenommen sind, ist die ganze «Useputzete» im Fluss. Zuletzt wird der Boden tüchtig gefegt und, nachdem er trocken ist, geölt. Am andern Tag wird nun alles wieder schön geordnet und «verkränzt». Rasch haben die Buben im Wald Efeu geholt. Die Mädchen sorgen für Papierrosen. Jedes will der beste Dekorateur sein. So, wir sind bereit für das Examenfest, dazu haben wir ganz Hutten voll Wissen bereit!



Die Buben tragen die Pulte heraus...



Rechts:
Dem ist es aber
ernst.
Sein Püttchen
wird
fein sauber
gefeßt



Immer beim „Uewäsche“ gibt es fröhlichen und schaffigen Betrieb vor dem mit einem Türmchen gezierten Lurtiger Schulhaus



Die Kinder gehen mit Hutten in die Bauernhäuser und laden die Leute zum Besuch des Examen ein. Gleichzeitig „betteln“ sie um einige Gaben fürs „Zimmis“ während der „Useputzete“



Der Herr Lehrer prüft die Sauberkeit der Schulbänke



Rechts: Am Tage der „Uewäsche“ gibt es für die fleissigen Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch eine spezielle Verköstigung